

Kapitel 3. – Die Rettung aus dem Feuerofen

Die Kapitel drei bis sechs des Buches Daniel beschreiben die mächtigen Taten, die Gott vor den Augen von Königen, Adligen und Höflingen im gesamten babylonischen und medo-persischen Reich vollbrachte. Alle diese Ereignisse haben eine gemeinsame Botschaft. Sie befahlen den Königen der Erde, den Schöpfer zu respektieren, der in der Lage ist, solch mächtige Taten zu vollbringen und den Königen nach Belieben Macht zu geben oder zu entziehen. Damit verbunden ist die Beziehung der Herrscher und Regierungen zu ihrer Entstehung. Gott, den Schöpfer, zu respektieren bedeutet, sowohl seine göttliche Ordnung in der Natur als auch die dem Menschen gegebene Ordnung zu respektieren, an der sich die Menschheit im Laufe der Geschichte orientiert hat. Und wenn eine Kultur aufhörte, diesem Prinzip zu folgen, verschwand es. Für die Menschheit und insbesondere für ihre Herrscher und Regierungen gibt es keine Entschuldigung, denn alles, was sie wissen müssen, steht im Wort Gottes. Die Hauptverantwortung für die Kenntnis der wichtigsten Botschaft der Kapitel 3–6 unter Herrschern und Regierungen liegt bei den christlichen und jüdischen geistlichen Autoritäten. Sie sollten Regierungen vor den im prophetischen zweiten Psalm beschriebenen Maßnahmen warnen.

Die Geschichte von Schadrach, Meschach und Abednego

König Nebukadnezar, dem Daniel seinen eigenen Traum von einer großen Statue beschrieb und deutete, befahl, eine große Statue aus Gold anzufertigen und sie als Gottheit anzubeten, bei Strafe, sie in einen Feuerofen zu werfen. Der Befehl galt für alle: „Und der Herold rief mit Macht: Euch ist befohlen, ihr Völker, Nationen und Sprachen“ (Vers 4). In unserer Zeit, in der es eine Weltregierung gibt, würde dies bedeuten, dass das Gebot für die gesamte Menschheit gelten würde.

Hinweis: Beachten Sie die auffallende Ähnlichkeit mit dem Text: „Und er befahl denen, die auf der Erde wohnen, ein Bild des Tieres zu machen, das die Wunde vom Schwert hatte und dennoch lebte. Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Leben zu verleihen, sodass das Bild des Tieres redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten.“ (Offb 13,14b-15) Das griechische Wort *eikón*, übersetzt als Bild, kann auch Ähnlichkeit, Erscheinung bedeuten. Aus diesem Grund übersetzen einige Übersetzer das Wort „*eikón*“ mit „Statue“. Offenbar handelt es sich dabei um eine Technologie, für die es in der damaligen griechischen Sprache kein Wort gab.

Auf Betreiben einiger Chaldäer rief der König Daniels Freunde zusammen und drängte sie, dem Befehl des Königs nachzukommen und die Statue anzubeten, die er angefertigt hatte. Es ist gut, die ganze Szene hier zu zitieren: „*Nebukadnezar sagte zu ihnen: Ist es wahr, Schadrach, Meschach und Abed-Nego: Meinen Göttern dient ihr nicht und*

das goldene Standbild, das ich errichtet habe, verehrt ihr nicht? Nun, wenn ihr bereit seid, sobald ihr den Klang der Hörner, Pfeifen und Zithern, der Harfen, Lauten und Sackpfeifen und aller anderen Instrumente hört, sofort niederzufallen und das Standbild zu verehren, das ich habe machen lassen, ist es gut; verehrt ihr es aber nicht, dann werdet ihr noch zur selben Stunde in den glühenden Feuerofen geworfen. Wer ist der Gott, der euch retten könnte aus meiner Hand? Schadrach, Meschach und Abed-Nego erwiderten dem König Nebukadnezar: Wir haben es nicht nötig, dir darauf zu antworten: Siehe, unser Gott, dem wir dienen, er kann uns retten. Aus dem glühenden Feuerofen und aus deiner Hand, König, wird er uns retten. Und wenn nicht, so sei dir, König, kundgetan, dass wir deinen Göttern nicht dienen und das goldene Standbild, das du errichtet hast, nicht verehren.“ (Daniel 3,14-18)

Schadrach, Meschach und Abednego fürchteten sich nicht vor der Warnung des Königs, obwohl sie wussten, dass ihnen nach einer solchen öffentlichen Ablehnung die Strafe nicht entgehen würde. Sie zeigten einen außergewöhnlichen Glauben an ihren Gott und dachten sogar über den Tod nach, den sie lieber auf sich nahmen, als sich vor irgendjemandem oder irgendetwas zu verneigen, wie es das Gesetz vorschrieb. Der König war sehr wütend und befahl, alle drei in einen Feuerofen zu werfen, der siebenmal heißer als gewöhnlich erhitzt wurde. Die Hitze des Feuers tötete die Männer, die sie auf Befehl des Königs in den Ofen warfen. Lesen wir, was als nächstes passierte:

„Die drei Männer aber, Schadrach, Meschach und Abed-Nego, fielen gefesselt in den glühenden Feuerofen. Doch sie gingen mitten in den Flammen umher, lobten Gott und priesen den HERRN. Asarja blieb stehen, öffnete den Mund und sprach mitten im Feuer folgendes Gebet: Gepriesen und gelobt bist du, HERR, Gott unserer Väter; herrlich ist dein Name in alle Ewigkeit. Denn du bist gerecht in allem, was du getan hast. All deine Taten sind richtig, deine Wege gerade. Alle deine Urteile sind wahr. Du hast gerechte Strafen verhängt, in allem, was du über uns gebracht hast und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter. Ja, nach Wahrheit und Recht hast du all dies wegen unserer Sünden herbeigeführt. (Daniel 3,23-27)

Die vom König angeordnete Strafe war sicherlich öffentlich und sollte eine Warnung für alle sein. Zu seinem Erstaunen rettete Gottes Bote jedoch alle drei Männer vor der Hitze des Feuerofens. Kein Haar auf ihrem Kopf war versengt, und es roch auch nicht nach Feuer. Die Reaktion des Königs ist sehr wichtig. Er huldigte öffentlich dem Gott von Schadrach, Meschach und Abednego. *„Du hast gerechte Strafen verhängt, in allem, was du über uns gebracht hast und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter. Ja, nach Wahrheit und Recht hast du all dies wegen unserer Sünden herbeigeführt. Denn wir haben gesündigt und durch Treubruch gefrevelt und haben in allem gefehlt. (Daniel 3,28-29)*

Aus der Aussage des Königs geht hervor, dass ihn die Macht Gottes in Erstaunen versetzte und dass er in seinem gesamten Reich befahl, dass niemand leichtfertig über den Gott der Götter sprechen sollte.

Abschluss

König Nebukadnezar verstand die Botschaft, die Gott ihm sandte, als Demonstration seiner Macht. Diese Botschaft richtet sich an alle Könige und Regierungen der Welt. Mit all dem sagt uns der Gott Israels auch, dass er sein Volk sogar vor dem mächtigsten menschlichen Herrscher retten kann. So ließ er sein Volk das Rote Meer auf trockenem Land überqueren, als es Ägypten verließ. Und er sendet den Königen und Herrschern der Nationen die Botschaft, ihn zu respektieren. König Nebukadnezar verstand dies und erwies Gott, dem Schöpfer, den Respekt, den er allen Menschen in seinem Reich geboten hatte. Diese Botschaft ist relevant, bis das Königreich Gottes an die Macht kommt. Aus dieser Perspektive ist das Verhalten der gegenwärtigen Herrscher und Politiker mehr als töricht. Indem sie die natürlichen Prinzipien und Institutionen angreifen, die Gott geschaffen hat, wie etwa die Familie, die aus einem Mann, einer Frau und ihren Nachkommen besteht, oder indem sie Menschen mit unnatürlichem Sexualverhalten unterstützen, die Ehe und die Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare legalisieren, Sterbehilfe oder Abtreibung ohne schwerwiegende Gründe legalisieren, reizen sie Gott und seinen geliebten Sohn zum Zorn. Lasst uns danach streben, vor allem Gottes Gerechtigkeit und Gottes natürliche Prinzipien zu suchen.